

Pressemitteilung 26.02.2010



**Münchener Rück
Stiftung**
Vom Wissen zum
Handeln

Ohne Mikrofinanz keine Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern

Kleinstkredite verhelfen den Menschen in Entwicklungsländern zu mehr Selbstständigkeit. Trotz der vergleichsweise hohen Zinsen ist diese Art der Finanzierung nach Ansicht von Dr. Bernd Balkenhol, Leiter der Abteilung „Social Finance“ bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), ein unverzichtbares Instrument, um Armut nachhaltig zu bekämpfen.

München, 26.02.2010

Münchener Rück Stiftung
Königinstraße 107
80802 München

Telefon +49 (0)89 / 38 91-88 88
Fax +49 (0)89 / 38 91-7 88 88
info@munichre-foundation.org
www.munichre-foundation.org

Briefe: 80791 München

Stiftungsratsvorsitzender:
Dr. Hans-Jürgen Schinzler
Geschäftsführung:
Thomas Loster

Je nach Zählweise existieren weltweit etwa 10.000 Mikrofinanzinstitutionen, die an mehr als 100 Millionen Menschen in den Entwicklungsländern Kleinstkredite vergeben. „Spektakuläre Erfolge sind dabei sicher nicht der Normalfall“, räumte Balkenhol am Donnerstagabend auf einer Veranstaltung der Münchener Rück Stiftung ein. „Aber Mikrokredite versetzen viele Menschen in die Lage, ihre Lebensumstände besser zu meistern.“ Die hohe Rückzahlungsquote von 98 Prozent zeige zudem, dass das Instrument gut funktioniere.

„Mikrofinanz alleine wird keine strukturelle Veränderung der Machtverhältnisse in den Entwicklungsländern herbeiführen. Verbunden mit anderen Instrumenten kann sie aber eine befreiende Wirkung entfalten“, ist sich Balkenhol sicher. Als Beispiel führte der ILO-Experte Menschen in Nepal und in Pakistan an, die in abgelegenen Gebieten oft unter den Grundbesitzern in einer Art Schuldknechtschaft lebten. Das Instrument der Kleinstkredite habe zusammen mit Rechtsberatung und Förderung von lokalen Selbsthilfeorganisationen das Problem zwar nicht aus der Welt geschafft, aber immerhin verringert. „Abgesehen von Mikrofinanz kann ich mir keinen anderen Ansatz vorstellen, der Armut nachhaltig bekämpfen könnte“, erklärte Balkenhol.

Allerdings ist kaum die Hälfte der Mikrofinanzinstitutionen in der Lage, ohne Subventionen zu überleben. Denn die Kosten für die Vergabe von Kleinkrediten sind hoch, und selbst Zinsen von durchschnittlich 24 % decken den Aufwand nicht immer. Die hohen Zinsen stellen zwar ein Hindernis für eine flächendeckende Anwendung des Finanzinstruments dar, an rentablen Projekten mangelt es jedoch nicht. Eine Frau etwa, die zuvor Kleider mit der Hand genäht hat, kann ihre Produktivität mit einer Nähmaschine erheblich verbessern. Die Frau ist zwar dann noch lange nicht reich und gehört weiterhin zu den einfachen Leuten. Die Rendite auf den Kredit, mit dem sie die Nähmaschine finanziert hat, ist aber enorm.

Pressemitteilung 26.02.2010



**Münchener Rück
Stiftung**
Vom Wissen zum
Handeln

Ohne Mikrofinanz keine Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern

Balkenhol nahm an einer Veranstaltung im Rahmen der Dialogforen teil, die die Münchener Rück Stiftung 2010 bereits zum fünften Mal ausrichtet. Unter dem Motto „Welt im Wandel – die vergessenen Milliarden“ stehen die Zukunftsperspektiven der internationalen Entwicklungspolitik und der Kampf gegen den Klimawandel im Mittelpunkt. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger, die mit Experten in den Dialog treten wollen. Das nächste Dialogforum findet am 18. März 2010 zum Thema „Konsum auf Kosten anderer - Wachstum um jeden Preis?“ statt. Anmeldungen und weitere Informationen unter www.munichre-foundation.org.

München, 26.02.2010

Münchener Rück Stiftung
Königinstraße 107
80802 München

Telefon +49 (0)89 / 38 91-88 88
Fax +49 (0)89 / 38 91-7 88 88
info@munichre-foundation.org
www.munichre-foundation.org

Briefe: 80791 München

Stiftungsratsvorsitzender:
Dr. Hans-Jürgen Schinzler
Geschäftsführung:
Thomas Loster

Für Rückfragen:

Martina Mayerhofer

Projektmanagement

Tel: 089/38 91-28 34

mamayerhofer@munichre-foundation.org

Christian Barthelt

Projektmanagement

Tel: 089/38 91-42 29

cbarthelt@munichre-foundation.org